



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
Main Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2013

**Rezension zu : Matthias Löwe: Idealstaat und Anthropologie :
Problemgeschichte der literarischen Utopie im späten 18. Jahrhundert.
Berlin : De Gruyter 2012**

Leucht, Robert

DOI: <https://doi.org/10.1515/germ-2013-3431>

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-140610>

Journal Article

Published Version

Originally published at:

Leucht, Robert (2013). Rezension zu : Matthias Löwe: Idealstaat und Anthropologie : Problemgeschichte der literarischen Utopie im späten 18. Jahrhundert. Berlin : De Gruyter 2012. Germanistik, 54(3-4):471.

DOI: <https://doi.org/10.1515/germ-2013-3431>

- 2571 Kohler, Daniela: Zürich – Göttingen – Weimar. Der Lavaterschüler und Göttingen-Student Johann Georg Müller als Vermittler zwischen Lavater und Herder. In: <2485> S. 77–91.
- 2572 Kord, Susanne: Etikette oder Theater? Kindsmörderinnen auf dem Schafott. In: <4343> S. 297–312.
- 2573 Košenina, Alexander: Bilder deutscher Literatur. Zum 250. Geburtstag des Illustrators Johann Heinrich Ramberg (1763–1840). In: ZfGerm. N. F. 23. Nr. 1. 2013. S. 112–118; Ill.
- 2574 Leibold, Tobias: »Kolossale Musik«. Klangfiguren, Neuroanatomie und Natursprache um 1800. In: <2175> S. 123–138.
- 2575 Lingner, Annika: »Die Zeit wird einem doch recht lang, wenn es keine Neuigkeiten giebt«. Zur Medialität der Neuzeit – der Funktionswandel des Boten in der dramatischen Literatur des 18. Jahrhunderts. In: <1053> S. 227–235.
- 2576 Löwe, Matthias: Idealstaat und Anthropologie. Problemgeschichte der literarischen Utopie im späten 18. Jahrhundert. – Berlin [u. a.]: De Gruyter, 2012. XII, 431 S. (Communicatio; 44) ISBN 978–3–11–029216–9; € 129,95
- Ausgangspunkt der vorl. Studie (zugl. Univ. Leipzig, Diss., 2010) ist der Befund einer Krise der literarischen Utopie im späten 18. Jh., die dem Umstand geschuldet sei, dass das Bild des vernunftautonomen Menschen, wie es Utopien der Frühaufklärung noch zeichneten, durch ein neues, stärker die Gefühle betonendes Menschenbild unter Druck geraten sei. Anhand von Heines *Ardinghello*, Novalis' *Glauben und Liebe*, Stolbergs *Die Insel* sowie verschiedener Werke Wielands, darunter *Der goldne Spiegel*, analysiert der Verf., wie die Texte diese Krise bewältigten. Hierbei werden ein problemgeschichtlicher Ansatz verfolgt und die Reaktionen der Texte sowohl »in den Inhalten« (53) als auch »im zitierenden Gebrauch« (53) der Utopie, verstanden als ein Textmuster, rekonstruiert. Die Untersuchung besticht durch eine klare Argumentation und differenzierende Lektüren und legt zudem Verbindungen zwischen »selbstreflexiver Aufklärung« (89) und Frühromantik frei. Einzig die Vertiefung der Leitfrage anhand zusätzlicher, auch weniger kanonisierter Utopien der Epoche wäre wünschenswert gewesen. So hätte nicht nur der Befund einer Gattungskrise breiter abgestützt, sondern auch das Spezifische der diskutierten Texte noch schärfer profiliert werden können.
- Robert Leucht, Zürich
- 2577 Löwe, Matthias: Romantische Skepsis bei Novalis, E. T. A. Hoffmann und Eichendorff. In: Wezel-Jahrbuch. 2011/2012. Nr. 1415. 2013. S. 263–284.